

SIGN GUITARS ^{Fifty1}

Das aktuelle Modell Fifty1 von Sign Guitars ist eine Abwandlung der frühen Telecaster. Formal etwas schnittiger nach vorne hin weiterentwickelt, um ein vorgezogenes Horn oben und rundum geschmeidige Korpuskonturen erweitert, deuten ansonsten aber alle Attribute auf den bewährten alten Haudegen hin. Come on, let's twang!



an dieser Stelle schon zuvor viel Erfreuliches berichten. Die aktuelle Sign Fifty1 ist auf der Grundlage bester Hölzer und vorzüglicher Hardwarekomponenten mit viel Sinn für Ergonomie und auf optimale akustische Schwingfreiheit hin gefertigt. Chef-Pickup-Wickler Harry Häussel lieferte dazu dann noch die potente Elektrik für den definitiven Twang. Na, was soll denn da eigentlich noch schiefgehen? Das Ergebnis wollen wir uns doch jetzt mal erwartungsfroh anhören!

K O N S T R U K T I O N

Der Korpus der Fifty1 besteht aus zweiteilig gefügter leichter amerikanischer Sumpfesche und ist, anders als die Tele, nicht einfach nur Brett, sondern ergonomisch ausgeformt und weich verrundet an den Kanten. Die recht diagonal angelegte Korpusform mündet oben in einem vorgezogenen Horn, das eher an die Strat erinnert und für ausgewogene Trageeigenschaften am Gurt sorgt. Lackiert ist der Body in einem hochglänzenden Butterscotch-Blonde-DD-Finish. Der angenehm rundlich gestaltete einteilige Hals aus Rockmaple dagegen wurde handfreundlich matt versiegelt (ebenfalls mit DD-Lack). Mit vier in Hülsen geführten Schrauben sitzt er fest verankert im Korpus. Der Übergang vom Hals in den Korpus zeigt gerundete fließende Anpassung, eine deutlich elegantere Lösung im Vergleich zum eckigen Klotz der originalen Tele an dieser Stelle. Ein Griffbrett haben wir bei einem Einteiler ja nicht, sagen wir also Greiffläche und in die wurden 22 perfekt abgerichtete Bünde im Medium-Format platziert (Dunlop 6155) – einer mehr als bei der klassischen Tele; schwarze Dots sorgen für die Lagenkennung. Die parallel nach hinten

Jochen Imhoff baut seine exzellenten Sign-Gitarren in Aachen und gehört zu den bewährten deutschen Gitarrenbauern mit eigener Linie. Über die Modelle Nardcaster und T-Bone, ebenfalls Variationen zum Thema „Tele und Teleartiges“ konnten wir

ÜBERSICHT

Fabrikat: Sign Guitars
Modell: Fifty1
Herkunftsland: Deutschland
Typ: Solidbody Electric
Mensur: 640 mm
Hals: Ahorn, einteilig, geschraubt, 22 Bünde
Halsform: kräftiges D
Halsbreite: Sattel 42,3 mm; XII. 52,3 mm
Halsdicke: I. 21,0 mm; XII. 23,1 mm
Korpus: amerikanische Sumpfesche, zweiteilig
Oberflächen: Korpus Butterscotch Blonde, hochglänzend, Hals matt versiegelt, DD-Lack
Tonabnehmer: Harry Häussel Broad Set
Bedienfeld: 1x Volume, 1x Tone, Dreiweg-Schalter
Steg: Joe Barden Tele Bridge
Sattel: Knochen
Hardware: vernickelt
Mechaniken: Klusons, gekapselt
Gewicht: ca. 3,0 kg
Linkshandmodell: ja, ohne Aufpreis
getestet mit: Matchless Clubman 35, Fender Pro Reverb, Vox AC30
Vertrieb: Sign Guitars D-52066 Aachen
www.sign-guitars.de
Preis: ca. € 1890 inkl. Gigbag

Franz Holtmann

versetzte Kopfplatte ist mit Kluson-Mechaniken ausgestattet; e- und h-Saite werden von einem kleinen Stringtree niedergehalten. Über eine unverschlossene Öffnung ist der eingelegte Stellstab zu erreichen. Die Saiten laufen in parallelem Zug über den schmalen Sattel aus Knochen hinüber zur Joe Barden Tele Bridge, die über eine etwas dickere Grundplatte, zwei zusätzliche kleine Schrauben an der Stirnseite, eine Abflachung des unteren Rahmens im Schlagbereich, sowie kompensierte Saitenreiter aus Messing mit glatter Oberfläche verfügt – Dinge also, die einen kraftvollen Ton, sowie

Optimierungsspielraum für Intonation und Spieltechnik versprechen. Für die Elektrik lieferte Harry Häussel sein Broad Set. Dessen Steg-Pickup hat er nach altem Muster mit Alnico-

3-Magneten und dem damals üblichen dünnen Draht von Hand gefertigt (ca. 10000 Wicklungen); der Hals-Tonabnehmer ist Harrys Standard Tele-Pickup mit Alnico-5-Magneten. Über einen schlichten, auf das dreischichtige Schlagbrett platzierten Dreiwegschalter werden die Pickups in Betrieb genommen. Generelle Volume- und Tonregler, die leicht versenkt montiert wurden um den Schlagbewegungen nicht im Weg zu sein, geben Kontrolle.

An dem Instrument ist abgesehen von der Form und ergonomischen Optimierung eigentlich alles Wesentliche Tele. Swamp Ash Body, rundlicher Maple Neck, Vintage-orientierte Broad-Häussel-Pickups und optimierte Tele-Bridge von Barden sorgen für das modernen Ansprüchen angepasste, überaus gelungene Re-Design dieses Klassikers. Die handwerkliche Ausführung ist zu dem erfreulich stimmig und zeigt Jochen Imhof als Meister seines Fachs.

praxis

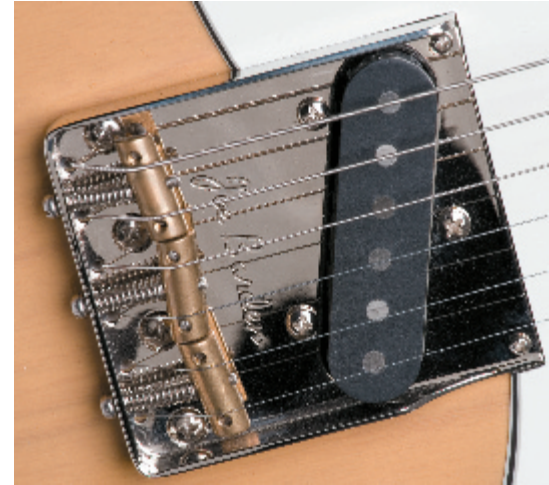
Ja, so haben wir das gerne: geschmeidig fügt sich der rundlich kraftvoll gestaltete, aber unbedingt komfortabel zu spielende Hals in die Hand. Vom ersten Akkord an weiß der Spieler, dass er hier einen tollen Tele-Klon vor sich hat, denn die schnelle präzise Ansprache, die harmonische Auflösung in seidig silbrige Stimmen und ein Sustain voller Kraft und Schwingfreude erinnern an beste Tele-Eigenschaften, die auch beim Original in dieser Qualität eher selten zu finden sind. Okay, das fängt ja gut an! Dann hören wir mal, was die Häussels daraus zu machen verstehen – Amp an!

Stimmt die Basis, so haben gute Pickups leichtes Spiel. Das Broad Set von Harry Häussel ist nach alten Vorbildern gefertigt und der gute Harry weiß wie das geht. Diese Tonabnehmer verstehen es einfach großartig, den akustisch reichen Ton mit Kraft und Definition elektrisch zu wandeln. Die zuvor beschriebenen Grundeigenschaften der Fifty1 werden plastisch in Szene gesetzt.

Der Hals-Pickup, eher das meist ungeliebte Aschenputtel der Tele, kommt hier wie das bescheidene Stieftöchterchen im Märchen dann doch noch groß raus. Der über diesen Tonabnehmer erzielte Ton ist voll, weich und rund, ohne es aber an klarer Kontur fehlen zu lassen. Das perlt so offen, farbreich und frei – märchenhaft! Auch in Zerrpositionen des Amps kommt die Klasse der Fifty1 über diesen Häussel-Pickup erfreulich

gut zur Geltung. Mit saftigem Kehnton, der trotz aller Tonfülle die Plektrumaktion immer präzise und gradlinig darstellt, setzt er sich bestens durch. Der perkussiv knackige Groll in den Bässen wird von ein-drucksvoll harmonischer Interaktion der Obertöne selbst bei schärferen Intervallen in Zwei- und Dreiklängen begleitet. Einzeln gespielte Töne atmen frei und schwingen lang anhaltend aus. Linien intonieren klar konturiert und mit guter innerer Festigkeit. Vor allem in den höheren Regionen schnappt der Ton sehr schön weich und rund zu, lässt die Noten wönig ineinander schmelzen. Große Klasse!

Gehen wir zurück in klare Verstärkereinstellungen und rücken den Toggleswitch in die Mitte, so dünnt das gesamte Klangbild etwas aus, der Sound wird transparenter, weniger vollmundig sonor. Aber Mann: so tönt etwas, wenn alles stimmt. Die Balance ist wunderbar, die Transparenz enorm und die hohlwangig perlenden Akkorde sind voller Vitalität und Frische. Schickt man diese Klangeigenschaften in den Overdrive, so sind auch hier charaktervolle Ergebnisse zwischen Crunch und Saftzerre zu erzielen. Der Broad-Pickup in der Steg-Position setzt sich von diesem eher runden und volltönenden Klangbild deutlich ab und verschärft die ganze Angelegenheit effektiv. Die Zuspitzung äußert sich in einem komprimierten Ton, der kraftvoll nach vorne durchdrückt und über einen gesunden Biss verfügt. Das setzt sich durch, das schneidet ins Ohr, das hat Twang – alle Achtung! Effektiv lassen sich die Spitzen bei Bedarf mit dem bestens funktionierenden Tonregler begrenzen, der mit kurzem Regelweg ansonsten auch WahWah-ähnliche Sounds möglich macht.



Die Pickups stehen ausgeglichen zueinander, es lassen sich durch die Änderung der Schaltstellung dennoch starke Farbwechsel vornehmen, die dem Instrument bei aller Bodenständigkeit eine gute klangliche Beweglichkeit geben. Eins runde Sache!

resümee

Wieder einmal legt Jochen Imhof eine Arbeit vor, die sich absolut sehen lassen kann. Das stimmig durchgestylte Instrument ist von leichtem Gewicht, ergonomisch bestens austariert und sehr praxisgerecht eingestellt. Hölzer, Hardware und Elektrik erfüllen den Anspruch auf höchste Qualität. Noch wichtiger: alle Komponenten sind harmonisch aufeinander abgestimmt und zu einer schlagkräftigen, klangoffenen und schwingintensiven Gitarre kombiniert, die alles hält, was man sich von einer guten Tele nur wünschen kann. Die Häussel-Pickups übersetzen die gute akustische Klangsubstanz der Fifty1 in kraftvolle und charakterstarke Sounds; Hals und allgemeine Handhabung sind nur zu loben. Das ist eine kleine feine Gitarre, wie sie im Buche steht. Die unspektakulär klare Linie und die Reduktion auf das klanglich Beste ohne jeglichen weiteren Schnickschnack zahlen sich also unbedingt aus. Die Sign Fifty1 spielt sich optimal, fühlt sich sehr gut an und klingt einfach famos: was will man eigentlich mehr? Bravo! ■

PLUS

- gelungene Tele-Variation
- Ergonomie/Handhabung
- Schwingeeigenschaften
- Hardware
- Pickups
- Sounds
- Hals
- Verarbeitung